

PREDIGT WEIHNACHTEN 25. Dezember 2008

Johannes 12, 44-46: Heilsame Entzündungen!

Pfr. Joachim Korus, Wehntalerstrasse 17, 8165 Schöfflisdorf

Jesus aber rief:

**Wer an mich glaubt, glaubt nicht an mich,
sondern an den, der mich gesandt hat,
und wer mich sieht,
sieht den, der mich gesandt hat.**

**Ich bin als Licht in die Welt gekommen,
damit jeder, der an mich glaubt,
nicht in der Finsternis bleibe.**

Johannes 12, 44-46

Liebe Weihnachtsfestgemeinde

Glauben Sie an heilsame Entzündungen?

Dazu eine kleine Geschichte:

Es kam der Tag, da sagte das Zündholz zur Kerze: „Ich habe den Auftrag, Dich anzuzünden.“ - „Oh nein“, erschrak die Kerze, „nur das nicht. Wenn ich brenne, sind meine Tage gezählt. Niemand wird mehr meine Schönheit bewundern.“ Das Zündholz fragte: „Willst Du denn dein ganzes Dasein lang kalt und hart bleiben, ohne zuvor gelebt zu haben?“ - „Brennen tut doch nur weh und zehrt an meinen Kräften“, flüsterte die Kerze unsicher und voller Angst. „Das ist wahr“, entgegnete das Zündholz. „Und es ist doch das Geheimnis unserer Berufung. **Wir sind berufen, Licht zu sein.** Was ich tun kann, ist wenig. Zünde ich dich aber nicht an, so verpasse ich den Sinn meines Daseins. Ich bin dafür da, Feuer zu entfachen. Du bist eine Kerze. Du sollst für andere leuchten und Wärme schenken. **Alles was Du an Schmerz, Leid und Kraft hingibst, wird verwandelt in Licht.** Du gehst nicht verloren, wenn Du Dich verzehrst. **Andere werden Dein Licht weiter tragen.** Nur wenn Du Dich versagst, wirst Du sterben.“

Da spitzte die Kerze ihren Docht und sprach voller Erwartung: „Ich bitte Dich, zünde mich an...“

**Ich bin als Licht in die Welt gekommen,
damit jeder, der an mich glaubt,
nicht in der Finsternis bleibe.**

Eine Kerze ist bekanntlich noch kein Licht und doch kann sie es werden. Ihr fehlt das entzündende Feuer, um mit ihrem hellen Schein ein Licht zu sein; und ich denke, dass es sich ganz ähnlich mit uns Menschen verhält: Kerzen sind wir alle, aber allzu oft kein Licht. Uns fehlt die „heilsame Entzündung“, Licht zu werden und anderen Menschen ein Licht auf ihrem Weg zu sein. Das Weihnachtsfest tut nichts anderes, als uns unsere Bestimmung wieder in Erinnerung zu rufen: Lichtträger für diese Welt sein. Das ist der tiefste Sinn unseres Daseins. Und darin sind wir einer Kerze verwandt. Vielleicht haben wir darum auch Kerzen so gerne. Wir alle, du und ich, sind auf ganz eigene Weise und nach unseren besonderen Gaben berufen, „Licht zu sein“, „für andere zu leuchten und Wärme zu schenken“, damit sie nicht, damit wir nicht in der Finsternis bleiben. Denn eine Kerze, die nicht heilsam entzündet worden ist und für andere brennt, bleibt auch für sich selbst im Dunkeln. Vom Licht, das wir schenken, fällt immer auch ein Schein auf uns selbst zurück. Bitten wir in dieser Weihnachtszeit Gott um seine „heilsame Entzündung“ unseres Daseins. Dann trägt dieses Fest wertvolle Früchte das ganze folgende Jahr hindurch.

**Wer an mich glaubt, glaubt nicht an mich,
sondern an den, der mich gesandt hat,
und wer mich sieht,
sieht den, der mich gesandt hat.**

In der Finsternis nützt eine noch so schöne Kerze gar nichts - wenn sie nicht mit Feuer entzündet ist. Aber bereits eine einzelne, kleine brennende Kerze kann mit ihrer Flamme, mit ihrem kleinen Feuer, ein wärmendes wohltuendes Licht in dieser Welt sein; ja schon sie allein ist ein Abglanz, ein Gleichnis von der grossen Liebe GOTTES, die in JESUS CHRISTUS aller Welt erschienen ist. Wer Licht ist, lässt Gottes Güte durch sich in die Welt scheinen und wird selbst zum Engel, zum Boten himmlischen Glanzes, der sich über die Welt verteilt.

**Ich bin als Licht in die Welt gekommen,
damit jeder, der an mich glaubt,
nicht in der Finsternis bleibe.**

Die brennenden Weihnachtskerzen verkünden es: CHRISTUS ist das Licht der Welt. ER ist das erhellende Feuer in unserem Leben. Unser Glauben ist die Erleuchtung unseres Herzens durch IHN. Nicht eine schmerzhaft sondern eine heilsame Entzündung ist sein Licht für

unsere Existenz: Es gibt unserem Dasein Kraft und Sinn, Bedeutung und Bestimmung, einen eindrücklichen Ausdruck. Die Kerzen hier am Weihnachtsbaum sind in Wahrheit wir selbst. Durch das Licht GOTTES entzündet, leuchten wir in die Dunkelheit unserer Welt, in das Dunkel von menschlicher Trauer, Hoffnungslosigkeit, Einsamkeit, in das Dunkel von Fried- und Freudlosigkeit, in das Dunkel von Gewalt und Ungerechtigkeit. CHRISTUS, unser ewiges Licht, hat diese Dunkelheit der Zeitlichkeit selbst erlebt, gespürt, durchlitten, überwunden. Er ist dadurch ein bleibendes nie verlöschendes Licht, eine sich nie verzehrende Hoffnung aller Kreaturen dieser Welt.

Die bleibende Hoffnung auf ein friedvolles, respektvolles, perspektivenreiches, menschliches und menschenwürdiges Leben ist darum in diesem Mensch gewordenen weihnachtlichen und österlichen GOTT begründet, in seinem Licht, das die Dunkelheit durchdringt und von ihr nicht ergriffen wird.

**Wer an mich glaubt, glaubt nicht an mich,
sondern an den, der mich gesandt hat.**

Juden feiern in diesen Tagen Chanukka, Christen feiern Weihnachten – beide feiern das Licht GOTTES in der Welt, jeder auf seine Weise. Ein Licht, das nie verlöschen wird – trotz aller menschlichen Unzulänglichkeiten, wie sie auch du und ich und alle haben und erleben. Wenn es denn neben all den vergänglichen Geschenken ein bleibend bedeutsames Geschenk an Weihnachten gibt, dann dieses: GOTT kommt zu uns in unsere Dunkelheit, entzündet uns heilsam mit seinem ewigen Licht, damit wir füreinander Licht sein können.

So verwandelt sich das Licht immer wieder neu in Fleisch, Ewigkeit in Zeitlichkeit, unbegrenzte Klarheit in begrenztes Dasein. Diese Verwandlung des göttlichen Lichts geschieht um unserer Verwandlung willen. Nur wenige staunen in der Weihnachtsgeschichte anbetend über die Geburt CHRISTI, über das Kind in der Krippe: Hirten und Weise, Maria und Josef. Lediglich die Schar der Engel ist zahlreich – der Himmel selbst ist sein bester Zeuge für das weihnachtliche Wunder. Die anderen auf Erden müssen erst noch Zeugen werden – im späteren Leidensweg des Kindes in der Krippe führt die heilsame Lichtwerdung durch Schmerzen und Ohnmacht. Diesem zu Bethlehem geborenen Kind gilt das spätere Zeugnis seines himmlischen Vaters: *"Das ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe"* Matthäus 3,17, ruft die Stimme aus dem Himmel nach Jesu Taufe. In dieser Taufe GOTT stellt sich Gott hörbar hinter

den Weg JESU und rückt seine Bedeutung ins rechte Licht. Ein zweites Mal vernimmt man diese himmlische Stimme auf dem Berg der Verklärung Lukas 9,35. Dort bezeugt sie abermals die Glaubwürdigkeit JESU, bevor sein schwerer und irritierender Gang ans Kreuz beginnt.

**Ich bin als Licht in die Welt gekommen,
damit jeder, der an mich glaubt,
nicht in der Finsternis bleibe.**

Das Mensch gewordene Licht der Welt geht tatsächlich mit seinem Gang ans Kreuz mitten in die unmenschlichste Dunkelheit - um zu sterben? Ja und Nein. Selbst das tiefste, das lebensfeindlichste Tal des Todes ist dem wahren Licht der Welt nicht zu dunkel, um auch dort zu scheinen. So wird der unbarmherzige Tod von GOTTES Barmherzigkeit durchleuchtet und verliert die Endgültigkeit.

**Und das Licht scheint in der Finsternis,
und die Finsternis hat es nicht erfasst.** Johannes 1,5

Aus diesem Grund hören reden und wir bis heute von CHRISTUS als unserem HERRN, der uns am Kreuz zur einzigen, zur letzten und bleibenden Hoffnung geworden ist. Damals wie heute eröffnet uns CHRISTUS im Glauben ein von allen Ketten der Finsternis befreites Leben. In einem solchen Glauben ist die umhüllende Nacht schon jetzt vorbei, sind wir selbst zum Licht im Dunkel geworden – eine brennende, wärmende Kerze, heilsam entzündet vom ewigen Licht Gottes - in Erfüllung der prophetischen Worte von Jesaja Jesaja 9,1.5:

**Das Volk, das in der Finsternis geht,
hat ein grosses Licht gesehen,
die im Land tiefsten Dunkels leben,
über ihnen ist ein Licht aufgestrahlt.**

**Denn ein Kind ist uns geboren,
ein Sohn ist uns gegeben,
und auf seine Schulter ist die Herrschaft gekommen.
Und er hat ihm seinen Namen gegeben:
Wunderbarer Ratgeber, Heldengott,
Starker, Friedensfürst.**

Lassen wir uns von IHM heilsam entzünden und zu Lichtträgern machen – zum Heil der Welt und für uns selber! Das ist der Sinn von Weihnachten und unseres Daseins. AMEN.